

sonders die Spongiomorphen eine bedeutsame Entwicklung zeigen. In tieferem Niveau treten helle Dolomite auf.

In den mächtigen Kalkmassen des Kythäeron, die ich schon früher aus der Kreide in die Mitteltrias stellte, konnten nunmehr auch obertriadische und wohl auch rhätische Äquivalente in der Ausbildung von Megalodonten- und Gyroporellenkalken bzw. Korallenkalken nachgewiesen werden. Diese jungtriadischen Kalke setzen den Kythäerokamm nach Westen fort und bilden auch jenseits der Livadostrobucht (sekundärer Quergraben) das Korombilgebirge.

In den lokrischen Gebirgen herrscht bei einem sich gleichbleibenden SSW-Einfließen, ebenso wie im Parnas und in der Kiona, eine ausgesprochene Schollenstruktur. Schollenbildung und Flexuren spielen auch in der Tektonik des Helikon, des Korombili und Kythäeron eine wichtige Rolle.

Diese Schollenstruktur der Gebirge erklärt sich ohne weiteres aus den schon in der Einleitung besprochenen leitenden Grundzügen der tektonischen Entstehung und heutigen Begrenzung des ostgriechischen Festlandes.

Die Vardussia, die bereits den Beginn des Überfaltungsbaues zeigt, vermittelt wohl den Übergang zu dem schon öfters charakterisierten Gebirgstypus der Olonos—Pindoszone. Nach meinen nunmehr vorliegenden Untersuchungsergebnissen in den Gebirgen des östlichen Mittelgriechenlands dürfte die Wurzelregion der Pindosdecken nicht so weit von ihrem Stirnrand entfernt sein, wie ich früher vermutete.

Athen, den 16. November 1911.

### Erwiderung an Herrn W. Branca.

Von Hauptmann W. Kranz in Swinemünde.

Die Beleuchtung meiner „abermaligen Angriffe“ durch Herrn W. BRANCA in dies. Centralbl. 1911. p. 356 ff. und 387 ff. verkennt in vielen Punkten in wiederum so persönlich gereizter Darstellung den Inhalt meiner Ausführungen<sup>1</sup> so vollkommen, daß ich eine sachliche Erledigung dieser Fragen einer Zeit überlasse, in welcher festere stratigraphische Grundlagen mit Sicherheit erkennen lassen, ob hier nicht prävulkanische Spalten den Eruptionen ihren Weg vorzeichneten.

Mit aller Entschiedenheit verwahre ich mich aber gegen den

<sup>1</sup> Trotz meiner ausdrücklichen Versicherung z. B., ich halte die Abhängigkeit zahlreicher Eruptionstellen bei Urach von präexistierenden Spalten lediglich für eine Wahrscheinlichkeit, Vermutung, behauptet BRANCA abermals an vielen Stellen, ich hätte diese Abhängigkeit beweisen wollen.

Angriff, den BRANCA hierbei gegen meine ersten Ausführungen über mein Arbeitsgebiet im mittleren Vicentin<sup>1</sup> richtet. Hätte er die ersten Sätze dieser Arbeit gelesen, dann wäre ihm klar geworden, daß meine Angaben über die Tektonik dieses Landes nicht auf „bloßen Vermutungen“, sondern auf stratigraphischen Neuaufnahmen und Kartierung 1:25 000 beruhen<sup>2</sup>. Ich denke, eine festere Grundlage für die tektonische Beurteilung eines so fossilreichen Gebiets gibt es bis heute nicht. Und wenn mir BRANCA hierbei „Dogma“ vorwirft, so brauche ich nur auf meine tektonische Skizze (a. a. O. zu p. 268) und auf den Abschnitt „I. B. Tektonik“ zu verweisen, aus welchem klar hervorgeht, daß ich an einzelnen Punkten des Gebiets nicht präexistierende, sondern post vulkanische Spalten feststellte, sowie einige Eruptionskanäle, in deren nächster Nähe keinerlei tektonische Störung an der jetzigen Erdoberfläche nachweisbar und wahrscheinlich auch nicht vorhanden war<sup>3</sup>. Ich möchte Herrn BRANCA<sup>4</sup> und anderen empfehlen, vor etwaigen weiteren Erörterungen die angekündigte Karte und genaue Darstellung der Geologie des Gebiets abzuwarten und meine Angaben dann an Ort und Stelle, sowie an Hand meiner stratigraphisch - paläontologischen Bestimmungen<sup>5</sup> nachzuprüfen. Ohne diese Grundlagen sind mir seine Einwürfe nicht maßgebend.

Auf die Ausführungen des Herrn BRANCA und E. FRAAS über meine Darstellung des Riesproblems in dies. Centralbl. 1911. p. 450 ff. und p. 469 ff. werde ich binnen kurzem an anderer Stelle antworten<sup>6</sup>.

### Literarische Bemerkung über *Porocystis pruniformis* CRAGIN.

Von Joh. Böhm.

Die von CRAGIN<sup>7</sup> 1893 als Bryozoe beschriebenen „kugligen bis eiförmigen Körper von der Größe einer Kirsche bis zu der

<sup>1</sup> W. KRANZ, Das Tertiär etc. im Vicentin. I. N. Jahrb. f. Min. etc. 1910. Beil.-Bd. XXIX. p. 180 ff.

<sup>2</sup> Die Karte ist druckfertig, Verzögerung ihrer Herausgabe nicht meine Schuld

<sup>3</sup> Vergl. auch W. KRANZ, Über Vulkanismus und Tektonik. N. Jahrb. f. Min. etc. 1911. Beil.-Bd. XXXI. p. 717 und 719.

<sup>4</sup> Vergl. LACHMANN, dies. Centralbl. 1911. p. 683.

<sup>5</sup> Das gesamte Fossilmaterial liegt im geologisch-paläontologischen Museum der Universität München.

<sup>6</sup> W. KRANTZ, Das Nördlinger Riesproblem. II. Jahresber. u. Mitteil. oberrhein. geol. Ver. 1912. I. Im Druck.

<sup>7</sup> CRAGIN, A contribution to the invertebrate palaeontology of the Texas Cretaceous. 4th Ann. Rep. Geol. Surv. Texas. 1893. p. 165. Taf. 24. Fig. 2—6.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [1912](#)

Autor(en)/Author(s): Kranz W.

Artikel/Article: [Erwiderung an Herrn W. Branca. 85-86](#)